

# Lästern kann teuer werden

Erich-Kästner-Gymnasium informiert Schüler an zwei Medientagen über Gefahren im Internet

Von Stephanie Zerm

**Laatzen-Mitte.** Darf man auf sozialen Plattformen im Internet über andere lästern? Wie gehe ich damit um, wenn ich auf meiner Facebook-Seite Hasskommentare bekomme? Wie unterscheide ich gut recherchierte Berichte von sogenannten Fake News? Und was passiert mit Bildern, die ich öffentlich im Internet poste? Um diese und andere Fragen ging es in den vergangenen zwei Tagen am Erich-Kästner-Gymnasium (EKG). Erstmals bot die Schule für rund 600 Schüler der fünften bis zehnten Klassen zwei komplette Medientage an. Die Vorbereitung dafür hat zwei Jahre gedauert.

In dieser Zeit hat das Medienteam, bestehend aus den Lehrern Stefanie Oldenburg, Patricia Attermeyer und Johannes Thoböll, 14 verschiedene altersgerechte Workshops zusammengestellt. Die Thematik reichte von Cybermobbing, Games und Hate Speech bis zu Rechtsfragen, Fake News und Sicherheitshinweisen für das Surfen im Netz.

## Ziel: Reflektierterer Umgang

„Wir wollen die Schüler dafür sensibilisieren, welche Gefahren im Internet lauern können“, sagt Patricia Attermeyer – daher habestich die Schule für das aufwendige Pilotprojekt entschieden. Die Zahl der Eltern, die sich Hilfe suchend an die Schule wendeten, habe massiv zugenommen. „Außerdem wollen wir die Schüler zu einem kritischen Umgang mit den Medien ermuntern“, ergänzt Johannes Thoböll. „Sie sollen unter anderem lernen zu reflektieren, was Onlinespiele mit ihnen machen können und wie sie mit Mobbing im Netz umgehen können.“ Damit wolle die Schule die Schüler nicht alleinlassen, zumal



Polizistin Denise Thaddey erklärt den Schülern, dass Lästereien und Beleidigungen in sozialen Netzwerken strafbar sein können (großes Bild).

FORDS (3); ZERM

im regulären Unterricht kaum eine Möglichkeit bestehe, diese Fragen ausführlich zu besprechen. Oft wüssten Jugendliche auch nicht, welchen Schaden sie in sozialen Netzwerken anrichten können, berichtet Stefanie Oldenburg.

Welche Konsequenzen es etwa haben kann, ein Nacktfoto einer

Mitschölerin ohne deren Zustimmung weiterzuverteilen, das man über soziale Medien zugeschickt bekommen hat, führte Denise Thaddey, Leiterin des Präventionsleams und Beauftragte in Jugendsachen der Polizei-Inspektion Hannover Süd, den Schülern vor Augen. „Das führt zu einer Strafanzeige. Außerdem kann die betreffende Schülerin Schmerzensgeld geltend machen.“ So könne eine Summe von rund 15.000 Euro zusammenkommen, die die Schüler dann abbezahlen müssten, sobald sie ein eigenes Einkommen hätten. „So ein Titel ist 30 Jahre lang gültig“, erklärte die Polizistin, die bei den Medientagen die einzige externe Referentin war. Die übrigen Workshops leiteten 26 Lehrer des EKG.

## Fortsetzung der Medientage

Bei den Schülern kam das Angebot gut an. „Da wir sehr viel in sozialen Medien unterwegs sind, ist es sehr interessant zu erfahren, wie man zum Beispiel Fake News erkennen kann“, sagt die 15-jährige Lisa. Außerdem sei es wichtig zu wissen, was es bedeute, die AGBs bei sozialen Medien zu akzeptieren, ergänzt Selma (16). Und Jaqueline (17) findet: „Es ist gut, auch mal über aktuelle Themen in der Schule zu sprechen.“ Dies sei im Unterricht kaum der Fall.

Im nächsten Jahr will das Medienteam, das Schüler gemeinsam mit der Sozialpädagogin Birthe Edelmann auch während des Schulalltags bei allen Problemen rund um



Die Schüler Florian (von links), Sören, Mattia und Raik suchen im Internet nach Fake News (Bild oben). Patricia Attermeyer (von links), Johannes Thoböll und Stefanie Oldenburg aus dem Lehrerkollegium haben die Medientage zwei Jahre lang vorbereitet (Bild unten).

das Internet berät, das Angebot noch ausbauen. „Bis dahin wollen wir noch weitere externe Referen-

ten gewinnen, die auch gerne neue Themen mitbringen können“, sagt Patricia Attermeyer.